

---

**10462/AB XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 13.04.2012**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Wirtschaft, Familie und Jugend

## **Anfragebeantwortung**

Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara PRAMMER  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am 13.04.2012

Geschäftszahl:  
BMWfJ-10.101/0064-IM/a/2012

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 10594/J betreffend „die Entwicklung der Nettoinvestitionen im Bereich des Mittelstandes“, welche die Abgeordneten Dipl.-Ing. Gerhard Deimek, Kolleginnen und Kollegen am 15. Februar 2012 an mich richteten, stelle ich fest:

### **Antwort zu den Punkten 1 und 3 der Anfrage:**

Als Investitionen sind auf Unternehmensebene alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (Zugänge) zum Sachanlagevermögen einschließlich der mit betriebseigenen Kräften durchgeführten Investitionen sowie Investitionen in Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte im Berichtsjahr zu verstehen. Dazu gehören auch die jeweils geleisteten Anzahlungen sowie in Bau befindliche Anlagen, werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität der bestehenden Anlagen erhöhen sowie die mittels Finanzierungsleasing (Mietkauf) beschafften Sachanlagen.

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

Die von meinem Ressort befasste KMU Forschung Austria konnte diesbezüglich folgende Daten, allerdings zu Bruttoinvestitionen, vorlegen:

<b>Jahr</b>	<b>Alle Unternehmen</b>	<b>KMU</b>
1997	21.891	12.816
1998	23.555	13.436
1999	24.522	13.693
2000	27.529	15.110
2001	27.508	16.188
2002	29.155	17.729
2003	29.794	18.792
2004	33.815	20.175
2005	34.244	21.266
2006	36.574	23.358
2007	40.299	24.752
2008	40.718	24.258
2009	34.273	20.126

Beträge in Mio. €.

### **Antwort zu den Punkten 2 und 4 der Anfrage:**

Im Wirkungsbereich meines Hauses stehen die Instrumente der unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung gemäß Arbeitsmarktförderungsgesetz (AMFG) und Förderungen gemäß KMU-Förderungsgesetz (KMU-FG) zur Verfügung, die die Realisierung von Investitionen unterstützen. Gleiches gilt für die zinsgünstigen Kredite des erp-Fonds.

An unternehmensbezogener Arbeitsmarktförderung gelangte in den Jahren 2006 bis 2011 zur Auszahlung:

- Förderungen nach § 27a AMFG (Klein- und Mittelbetriebe): € 21.212.747,77
- Förderungen nach § 35a AMFG (Unternehmen in Regionalförderungsgebieten): € 142.096.651,82
- Förderungen nach § 51a AMFG (Klein- und Mittelbetriebe, Unternehmen in Regionalförderungsgebieten, einschließlich Leitunternehmen des Tourismus): € 67.030.533

Gemäß KMU-FG wurden in den Jahren 2006 bis 2011 Haftungen in Höhe von € 557,0 Mio. und Zuschüsse in Höhe von € 150,1 Mio. gewährt.

Zur Entwicklung des erp-Kreditvolumens ist auf die Antwort zu Punkt 5 der Anfrage zu verweisen.

**Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:**

erp-Kreditvolumen 2002-2011 (in € Mio.)										
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kredite	300	280	409	517	605	397	451	556	502	530

**Antwort zu den Punkten 6 bis 8 der Anfrage:**

Die Fördermittel der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung sind laut § 3 FTE-Nationalstiftungsgesetz an vom Bund getragene Fördereinrichtungen auszusütten und nicht direkt zu beantragen.

**Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:**

Im Bereich der in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend ressortierenden Förderbanken wird laufend Augenmerk auf weitere administrative Verbesserungen gelegt. In der austria wirtschaftsservice GmbH (aws) wurde 2011 ein Roadmap Prozess zur Verwaltungskostensenkung bei der KMU-Förderung gestartet und erfolgreich abgeschlossen, um nachhaltig die Relation zwischen Kosten- und Leistungsseite zu gestalten. Ebenfalls 2011 wurde das Projekt 'aws Information System (AIS)' erfolgreich abgeschlossen, wodurch nun alle aws Förderungen in einem System abgewickelt werden. Damit konnten administrative Verbesserungen wie z.B. im Förderabwicklungsprozess erreicht werden. Als nächster Schritt wurde ein Prozessoptimierungsprojekt eingeleitet mit dem Ziel Verfahren schneller, schlanker und standardisierter durchzuführen.

Von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft werden ebenfalls laufende Verbesserungen umgesetzt, insbesondere die Einführung der elektronischen Antragstellung (eCall) hat zu einer deutlichen Reduktion des administrativen Aufwands für die Antragsteller geführt. Für den Geschäftsbankenbereich besteht keine Zuständigkeit meines Hauses.

**Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:**

Der Mittelstandsfonds hat per Ende 2011 rund € 39 Mio. in Beteiligungen an österreichischen KMUs investiert.

**Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:**

Beim Mittelstandsfonds handelt es sich nicht um ein „Förderungsinstrument“ im klassischen Sinn, sondern um ein Finanzierungsinstrument, das Eigenkapital zu marktkonformen Konditionen anbietet, um damit - bei rückläufigem Angebot privater Investoren - die Eigenmittelausstattung der mittelständischen Unternehmen in Österreich zu verbessern. Daher kann in diesem Zusammenhang nicht von „Förderanträgen“ gesprochen werden.

Bis Ende 2011 hat der Mittelstandsfonds rund 640 Beteiligungsprojekte geprüft.

**Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:**

Der Mittelstandsfonds hat bis Ende 2011 in 13 Unternehmen investiert, weitere 26 Projekte befanden sich zu diesem Zeitpunkt aktuell in Prüfung.